

KOMMENTAR

BAHNHOF

Unverschämtheit

VON JÖRG-PETER RAU



Man will es gar nicht mehr glauben, dass die Deutsche Bahn ihre Station im Herzen des Oberzentrums Konstanz noch barrierefrei ausbaut. Seit Jahrzehnten wird zu Recht beklagt, dass Fahrgäste mit schweren Koffern, Familien mit Kinderwagen, Senioren oder Behinderte nur mühsam, oft nicht ohne fremde Hilfe und bisweilen gar nicht zum Zug kommen. Dass es nun bis mindestens 2021 dauern soll mit der Barrierefreiheit, ist eine neuerliche Unverschämtheit des Staatskonzerns seinen Kunden gegenüber.

Denn es ist nicht so, dass die Bahn nicht liefern könnte. Sie will es nicht, weil ihr das einzige Angebot schlicht zu teuer ist. Ja, es ist derzeit schwierig, am Bau überhaupt Firmen zu finden und von diesen faire Preise zu bekommen. Das kann aber nicht die Begründung dafür sein, breiten Bevölkerungsgruppen die Teilhabe an einer öffentlichen Dienstleistung zu verweigern oder zu erschweren. Doch wenn preistreibende Prestigeprojekte wie die neue ICE-Strecke Nürnberg-Berlin oder Stuttgart 21 die Milliardenbudgets binden, bleibt für die Fläche einfach zu wenig übrig.

Die Bahn könnte den Kunden entgegenkommen, indem sie die Schwarzwaldbahn künftig an der bereits seit Jahren barrierefreien Station Fürstenturm oder nach Abschluss des Endlos-Umbaus in Wollmatingen halten ließe. Dort ist ein sicherer und bequemer Einstieg möglich. Aber das ist nach dem kaltschnäuzigen Rückschlag von dieser Woche wohl schon zu viel verlangt.

joerg-peter.rau@suedkurier.de

AGENDA

BILDUNG

Infoabend für die neue Oberstufe

Die Gemeinschaftsschule Gebhard ist eine von zwei Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg, die nächstes Jahr mit einer eigenen Oberstufe startet. Diese schließt an die Klasse 10 an und führt in drei Jahren zum allgemeinbildenden Abitur. Am Dienstag, 12. Dezember, informiert die Schule über Ziele, Ablauf und Struktur der Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Gebhard. Zudem wird erklärt, wer die Oberstufe besuchen kann und welche Zugangsvoraussetzungen gelten. Der Informationsabend findet um 19 Uhr in der neuen Schule in der Pestalozzistraße 1 (Campus 1) statt.

VORTRAG

Frage zum Umgang mit der Fremdheit

Der erstarkende Fremdenhass und Rechtsradikalismus ist ein Krisenphänomen einer zerebralen kulturellen Identität der Europäer einerseits. Andererseits ist der Terror im Namen eines heiligen Kriegs ein Zeichen ungelöster Sozialisationsprozesse und religiöser Identifikation. Der Psychiater und Psychoanalytiker Rolf-Peter Warsitz beleuchtet in diesem Vortrag am Dienstag, 12. Dezember, um 20 Uhr, im Foyer des Stadttheaters Konstanz, die Idee eines „Europas der Fremden“. Karten gibt es an der Theaterkasse unter (0 75 31) 90 01 50, bei der Tourist-Information am Bahnhof oder den jeweiligen Ortsverwaltungen.



Der SkF springt ein, wenn Familien in besondere Notlagen geraten, und dann beispielsweise selbst das Geld für Lebensmittel fehlt. Das Team mit Rosemarie Patt (von links vorne), Gabriele Lorenz, Luitgard Winter und (links hinten) Claudia Eisenmann sowie Susanne Speckel greift dann auf einen Notfalltopf zurück. BILD: CLAUDIA RINDT

Wenn es am Nötigsten fehlt

Wir helfen mit: Der SkF unterstützt Familien in besonderen Notlagen. Nun muss der Topf für die Soforthilfen wieder gefüllt werden

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Eine Mutter möchte ihr Baby täglich im Klinikum besuchen, doch ihr fehlt das Geld für die Monatskarte, weil wegen bürokratischer Spitzfindigkeiten das Mutterschaftsgeld nicht ausbezahlt wurde und auch die Anträge für Kinder- und Elterngeld deshalb auf Eis liegen. Eine weitere, zweifache Mutter mit einem kleinen Einkommen aus Teilzeitarbeit sitzt nach der Trennung vom Lebenspartner ohne Herd und Waschmaschine da. Der Mann hatte die Sachen in den Haushalt eingebracht und nach dem Ende der Beziehung wieder mitgenommen. Ein Darlehen für die Finanzierung von Ersatz bekommt die Frau nicht. Es sind Notfälle wie diese, bei denen die Mitarbeiter der Beratungsstelle für Schwangere, Paare und Familien des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), in einen Notfalltopf greifen und unbürokratisch finanzielle Hilfen leisten.

Rund 500 Menschen suchen die Beratungsstelle auf, jedes Jahr kommen ein paar mehr, sagt das Team um Claudia Eisenmann. Vielfach kommen Menschen, die trotz Erwerbsarbeit auf Sozialleistungen angewiesen sind oder Alleinerziehende, die wegen nicht bedarfsgerechter Kinderbetreuung oder Unregelmäßigkeiten bei der Unterhaltszahlung nicht existenzsichernd arbeiten können. „Der Anteil armutsgefährdeter Familien, die durch die Geburt eines Kindes, Arbeitslosigkeit oder Krankheit eines Partners in eine

So spenden Sie

Die SÜDKURIER-Lokalredaktion stellt im Advent Hilfswerke vor, die für Menschen in Konstanz, Allensbach und Reichenau im Einsatz sind, und die für ihr mildtätiges Wirken Gelder benötigen. Wer die Notfallhilfe des Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) unterstützen will, kann spenden:
IBAN: DE50 6905 0001 0000 010967
Stichwort: Südkurier

prekäre Situation geraten, ist in unserer Beratungspraxis hoch“, sagt Claudia Eisenmann. Familien in solchen Ausnahmefällen wüssten oft nicht, wie sie die Stromrechnung bezahlen, Winterkleider für die Kinder oder Lebensmittel kaufen sollen. Vielfach engten unangemessen hohe Mieten den finanziellen Spielraum extrem ein. Die Obergrenzen für die Mietübernahme beim Bezug des ergänzenden oder vollen Arbeitslosengelds II seien unrealistisch niedrig, kritisieren Eisenmann und ihr Team. So übernehme das Amt für eine vierköpfige Familie maximal 717 Euro an Kaltmiete, bei zwei Personen seien es 497 Euro. Doch es seien in Konstanz kaum Räume in dieser Preislage zu finden. In ihrer Not unterzeichneten Familien Verträge, die bedeuten, dass sie aus den knapp bemessenen Mitteln für Essen, Kleider und Hygieneartikel den Mietaufpreis mitfinanzieren müssen. Das Geld fehle dann, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, etwa der Ausfall der Waschmaschine. Claudia Eisenmann blickt mit Sorge auf den Konstanzer Wohnungsmarkt: Familien seien zunehmend von Obdachlosigkeit bedroht.

Immer wieder leistet der SkF aus dem Notfall-Topf Überbrückungshilfen, wie

bei einer Frau aus dem EU-Ausland, die ungeplant schwanger geworden war. Ihr Chef habe ihr mit einer vorgeschobenen Begründung gekündigt, als er von der Schwangerschaft erfuhr, berichtet das SkF-Team. Er habe sofort die Zahlungen eingestellt. Die Frau geht deswegen vors Arbeitsgericht, doch bis der Fall dort geklärt ist, benötigt sie finanzielle Unterstützung. In einem anderen Fall wurde ein dreifacher Vater arbeitslos, bis sein Antrag auf Hartz IV bewilligt wurde, verstrich viel Zeit, in der das Geld für den Lebensunterhalt fehlte. Der SkF berichtet weiter von einer alleinerziehenden dreifachen Mutter, der nach einem notwendigen Umzug Gelder für die Winterkleider der Kinder und für die Anschaffung eines eigenen Betts fehlen. Auch der Betreuungsverein des SkF greift auf den Topf zu, wenn etwa Gesundheitskosten auflaufen, die die Krankenkassen nicht decken.

Das Team von Claudia Eisenmann beklagt hohe Hürden für Familien mit Einkommen am Existenzminimum, wenn sie auf Leistungen zugreifen wollen, etwa den Kinderzuschlag. Das Verfahren sei kompliziert, alle halbe Jahre müsse zudem neu die Verlängerung beantragt werden. Auch um an Leistungen des Jobcenters zu kommen, sei der bürokratische Aufwand hoch. Wie auch andere Sozialverbände beklagen der SkF, dass Sachbearbeiter für Nachfragen oder Klärung eines Sachverhalts in der Regel nicht mehr direkt am Telefon erreichbar sind, sondern Telefonzentralen zwischengeschaltet haben. Es werde so immer komplizierter und zeitaufwändiger, Klienten zu unterstützen, die Bescheide in Frage stellen. Es werde gerade den Menschen an der Armutsgrenze schwer gemacht, Leistungen überhaupt in Anspruch zu nehmen, so der Eindruck beim SkF. Auch andere Sozialverbände bemängeln dies.

ANZEIGE

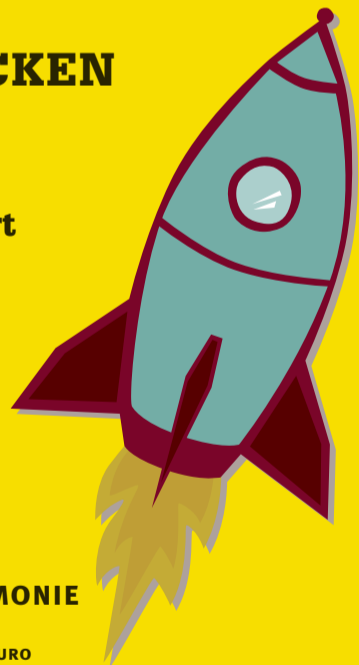
Genial!

IN 50 MINUTEN
KLASSIK ENTDECKEN

Samstag, 9. Dezember 2017
18 Uhr // Konzil Konstanz

Wolfgang Amadeus Mozart
Symphonie g-Moll KV 550

Kolja Blacher LEITUNG
Beat Fehlmann MODERATION



SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

KARTEN: 15 EURO • ERM. 11 EURO • SCHÜLER 5 EURO
GENIAL x 4: 48 EURO // FAMILIEN-PAKET AB 18 EURO
07531 900-150 // PRINT@HOME PHILHARMONIE-KONSTANZ.DE
THEATERKASSE // TOURIST-INFORMATION // PHILHARMONIE // ORTSTEILVERWALTUNGEN

Abschied von einem großen Professor alter Schule

Der Mediziner und Soziologe Horst Baier ist kürzlich im Alter von 84 Jahren gestorben. An der Uni wurde er von seinen Studenten als unbeugsame Urgewalt geschätzt

VON ANDREAS SCHULER

Konstanz – Horst Baier hatte eine Vision: Wäre es nach ihm gegangen, dem Doktor der Medizin und emeritierten Professor der Soziologie an der Universität Konstanz, so würden die Führungsebenen der Krankenhäuser mit Soziologen und nicht mit Betriebswirten besetzt sein. „Hier werden Menschen versorgt und da wäre es nur logisch, wenn diese Komponente entscheidend wäre und nicht die finanzielle“, predigte er seinen Studenten.

Gleichwohl wusste auch er, dass das Gesundheitssystem krank. Schon in den 90er Jahren prognostiziert er, „dass der Sozialstaat im Dilemma steckt. Einerseits unter dem Diktat, die Staatsverschuldung abzubauen und seine Verwaltung zu verschlanken, andererseits die Medizin- und Pharmaforschung zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stützen, die Wohlfahrt und Wohlbefindlichkeit seiner Bürger zu steigern“.

Er war bundesweit gefragt, wenn es um die Themen Sozialstaat, Versicherungswesen oder Gesundheitspolitik ging. Sein Wort hatte Gewicht – auch wenn es nicht immer bequem war. Vielleicht auch gerade deswegen. Horst Baier war ein Professor der alten Schule. Die Studenten waren ihm wichtig. Seine Tür in der Sozialwissenschaftli-

chen Fakultät stand stets offen. Er hatte immer ein offenes Ohr für die jungen Menschen, die das bis zuletzt an ihm schätzten und die ihm gerne zuhörten, an seinen Lippen hingen. Ihr Lehrer verlangte jedoch auch Diskussionen, er liebte Gegenargumente und Gegenrede. Für ihn waren sie die Grundlage für ertragreiche, weiterführende Gespräche. An der Universität genoss er den Ruf als unbeugsame Urgewalt. Mit seiner fast schon lieblichen Stimme, die so gar nicht zu seinem Körper passen wollte, zog er die Zuhörer in seinen Bann – eckte aber auch gerne an.

1975 übernahm er den Lehrstuhl für Soziologie in Konstanz. Wie groß der Gewinn für die Uni war, zeigt der Blick auf seine Vita: Zuvor folgte er auf den Philosophen, Soziologen und Komponisten Theodor Adorno an der Johann-

Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Zu seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern zählten Maurizio Bach, Bernhard Mann oder Claus Offermann. Horst Baier studierte Medizin in Erlangen, Berlin und München. 1959 promovierte er in Erlangen. 1969 habilitierte er in Soziologie an der Uni Münster über Max Weber. Anschließend war er Professor für Soziologie und Sozialpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Münster. 1970 erhielt er den Ruf nach Frankfurt. 1998 wurde er emeritiert.

Horst Baier starb im Alter von 84 Jahren in seinem Haus in Allmandsdorf an der Seite seiner zweiten Ehefrau Dorothea Baier-Jars nach langer, tapfer ertragener Krankheit. Er hinterlässt vier Kinder. Die Trauerfeier findet am Montag, 11. Dezember, 13.45 Uhr, auf dem Friedhof in Allmandsdorf statt.



Horst Baier bei seiner Abschiedsvorlesung in Konstanz. ARCHIVBILD: FRANK VAN BEBBER